

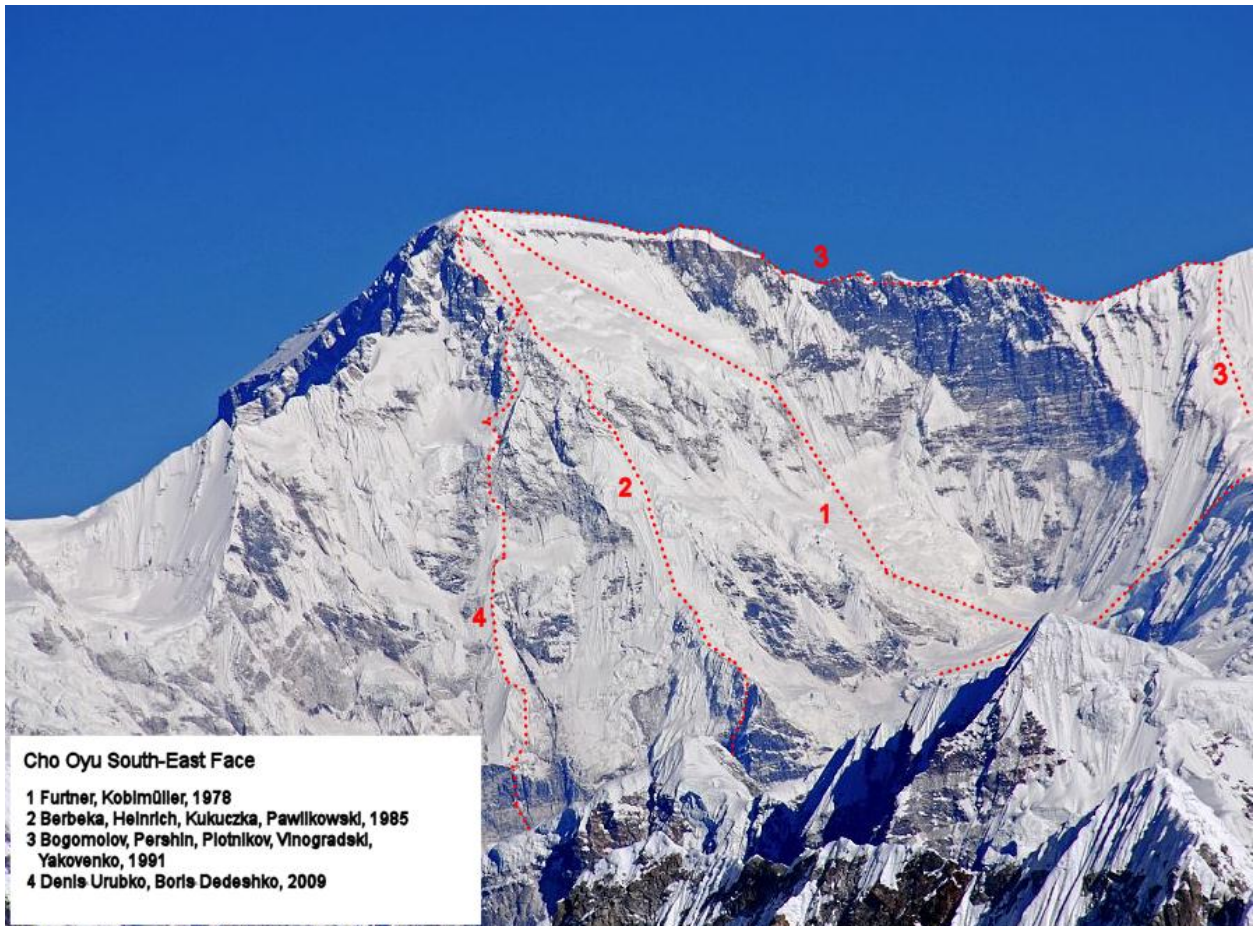
Cho Oyu, 8201 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

2009

Erstbegehung der Süd-Süd-Ost-Wand durch die Kasachen Boris Dedeshko und Denis Urubko



Südwand und Südostwand des Cho Oyu

Die beiden Kasachen beziehen ihr Basislager am 15. April neben der Moräne des Ngozumpa-Gletchers. Um die Wand zu Gesicht zu bekommen, müssen sie ein kleines Stück talaufwärts nach Gyazumpa (Six Lakes, 5140 m) gehen. Während der Akklimatisation hatten sie bereits ein Zelt am Fuß der Wand auf 5300 m aufgestellt. Am 7. Mai verabschieden sie sich von ihren beiden Sherpas mit den Worten: „Wenn wir nach 8 Tagen nicht zurück sind, schaut Ihr nach uns. Wenn wir nach 10 Tagen nicht zurück sind, könnt Ihr alles zusammenpacken und nach Hause gehen.“

Der Einstieg liegt auf 5600 m Höhe. Die Wand ist extrem steil bis senkrecht; auch Überhänge sind zu überwinden. Da sich Fels und Eis häufig abwechseln, klettern sie meist mit den Steigeisen. Der erste Platz, auf dem sie ihr Zelt aufstellen, ist ein schmaler Sims auf 6100 m, der nächste Platz ist unter einem Überhang auf 6600 m. Am 9. Mai werden sie in steilen Eispassagen von Schlechtwetter überrascht. Über äußerst heikle Stellen lockeren Schnees hinweg finden sie auf 7100 m eine kleine Eispforte bei einer Spalte, die sie mit ihren Eispickeln soweit erweitern können, dass ihr Zelt Platz findet. Am nächsten Tag ist das Wetter nicht besser. La-

winenabgänge machen den Aufstieg gefährlich. Dennoch erreichen sie 7600 m, wo sie ihr Zelt unter der Wand eines Bergschrunds aufstellen können. Am 11. Mai gehen sie um 4 Uhr los – das Wetter hatte sich etwas gebessert – und erreichen noch im Laufe des Vormittags auf 7950 m Höhe den Südostgrat, die Route der Polen von 1985. Doch die Schwierigkeiten werden größer. Der tiefe Neuschnee droht jederzeit als Lawine zu Tal zu gehen; an der letzten Rinne vor dem Gipfelplateau – es wird schon dunkel – sitzen sie ratlos im Schnee und überdenken das Risiko. Schließlich wühlen sie sich in der Dunkelheit weiter aufwärts, die Hangneigung nimmt ab, ebenso die Tiefe des Neuschnees, um 20:10 Uhr sinken sie vollkommen erschöpft am Gipfel zu Boden, in finsterner Nacht.

Sie hatten überlegt, über die Südostflanke, die Route der Österreicher von 1978, abzustiegen, hatten diesen Plan aber in Anbetracht der extremen Lawinengefahr verworfen. Ihre Aufstiegsroute war zwar auch nicht sicher, durch die Steilheit hatte sich hier aber doch weniger Neuschnee angesammelt. Am 12. Mai um 12:30 Uhr kommen sie bei ihrem Zelt auf 7600 m an. Hier müssen sie sich ausruhen und vor allem viel trinken. Drei weitere Tage voller Gefahren – Lawinen, Eis- und Steinschlag – brauchen sie, bis sie wieder im Basislager bei ihren Sherpas ankommen.

Teilnehmer: Denis Urubko, Boris Dedeshko

Quellen: Website: <http://aaj.americanalpineclub.org/?s=Cho+Oyu>
des American Alpine Journal

Website http://www.russianclimb.com/chooyu2009/co_southeast_en.html

Website: http://www.mountain.ru/article/article_display1.php?article_id=3851